

1  
2 **Flowerpower aus Stahl – Mit Mut in soziale und ökologische Infrastruktur investie-**  
3 **ren!**

4  
5 Mit dem 4. November 2016 ist der Weltklimavertrag von Paris (COP21), das Deutschland  
6 und die Europäische Union am 5. November 2016 ratifiziert haben, in Kraft getreten. Mit  
7 Blick auf den Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung vom November 2016 setzen wir  
8 uns dafür ein, dass auch in Bremen eine Anpassung der klimapolitischen Ziele, in Anlehnung  
9 an die Beschlüsse von COP21, erfolgen muss.

10  
11 Wir stellen fest, dass für das Land Bremen das aktuelle Klimaschutz- und Energieprogramm  
12 2020 (KEP 2020) im Jahr 2009 entwickelt wurde. Heute, 8 Jahre später, sind wir davon  
13 überzeugt, dass in der energie- und klimapolitischen Debatte neue Erkenntnisse und Fort-  
14 schritte gemacht wurden, so dass wir in den kommenden Jahren daran mitwirken wollen  
15 das derzeitige Klimaschutz- und Energieprogramm fortzuentwickeln. Das Land Bremen  
16 muss mit deutlich mehr Mut und Überzeugung auf die Chancen einer Transformation des  
17 Energiesystems hin zu 100 % Erneuerbaren Energien hinwirken und konkrete Maßnahmen  
18 ins KEP festschreiben.

19  
20 Unser Ziel ist die beschleunigte Verwirklichung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden  
21 und kommunal verankerten Energietransformation. Zudem sehen wir den norddeutschen  
22 Raum als Pionierregion in Deutschland für die Erneuerbaren Energien, und in der Pflicht  
23 eine Lösung zur Systemintegration anzubieten um die Transformation des Energiesystems  
24 zu verwirklichen. Letztlich sichert ein Energiesystem auf Basis von 100 % Erneuerbaren Ener-  
25 gien auch die Unabhängigkeit gegenüber anderen Ländern und trägt somit auch dazu bei,  
26 dass wir gegenüber Staaten mit fossilen Rohstoffen politisch ganz anders auftreten können.  
27 Klimaschutz ist somit auch eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirt-  
28 schafts-, Entwicklungs-, Außen- und Sicherheitspolitik.

29  
30 Wir sind überzeugt, dass wir für die Erreichung dieser Ziele Unterstützung brauchen wer-  
31 den, aber eben politisch auch die Richtung vorgeben müssen. Denn wer A sagt muss eben  
32 auch B sagen. Unsere Generation will frühzeitig den Moment erleben, an dem das letzte  
33 Kohlekraftwerk in Deutschland abgeschaltet wird. Es wird Zeit!

34  
35 Wir werden im Rahmen des AK Nachhaltigkeit Maßnahmen entwickeln, mit der Absicht den  
36 Prozess der Fortentwicklung des KEP zu beschleunigen und die SPD im Land Bremen letzt-

37 lich dazu aufzufordern diese Maßnahmen umzusetzen. Darüber hinaus werden wir im Rah-  
38 men des AK Nachhaltigkeit uns auch weitergehend mit der Regulierung der Energiewirt-  
39 schaft auseinandersetzen und die aktuelle politische Diskussion begleiten. In diesem Sinne  
40 werden wir mehr junge Menschen dazu anhalten an dieser Diskussion teilzunehmen. Der  
41 Kampf gegen den hemmungslosen Ressourcenverbrauch, der signifikant zum Klimawandel  
42 beiträgt, braucht unbedingt eine stärkere und junge zivilgesellschaftliche Stimme, die nicht  
43 nach profitorientierten Lösungen sucht sondern vor allem die ökologischen und sozialen  
44 Argumente der Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellt.

45

46 **Folgende Schwerpunkte sind aus unserer Sicht wichtig, die das Landesenergiepro-**  
47 **gramm besonders berücksichtigen muss zu denen wir Maßnahmen entwickeln wollen:**

48

49 **1. Die Senkung der Treibhausgasemissionen der Stahlindustrie zur Sicherung der Ar-**  
50 **beitsplätze**

51 Natürlich beobachten auch wir die Situation der Stahlindustrie im Land Bremen ganz genau,  
52 gerade auch mit Blick auf die Bedeutung der Arbeitsplätze für viele Menschen in unserem  
53 Land. **Die Arbeitsplätze der Stahlindustrie sind uns wichtig und diese wollen wir lang-**  
54 **fristig sichern.** Die Stahlindustrie vor einer Reform des CO<sub>2</sub>-Zertifikatenhandels zu schüt-  
55 zen, halten wir kurzfristig für wichtig, mittelfristig aber für problematisch, da wir langfristig  
56 die Klimaziele des COP21 gleichermaßen im Blick haben sollten und davon überzeugt sind,  
57 dass Industriepolitik und Klimaschutz sich nicht ausschließen müssen.

58 Wir dürfen mit Blick auf die klimapolitische Verantwortung **nicht ignorieren**, dass die Stahl-  
59 industrie in Bremen einen großen Anteil (45 %; Quelle: KEP 2020) der Treibhausgasemissi-  
60 onen im Land Bremen ausmacht. Dieser Herausforderung stellen wir uns mit der Zuversicht,  
61 dass im Land Bremen genug Kompetenzen vorhanden sind, entsprechend eine technische  
62 Lösung zu finden. Daher muss sich auch die Politik in Bremen endlich dieser Herausforde-  
63 rung stellen, in dem Sie die Stahlindustrie bei der Ausarbeitung technischer Lösungen un-  
64 terstützt, die eine deutliche Reduktion der Treibhausgasemission herbeiführt. Dies soll lang-  
65 langfristig die Erhaltung der Stahlindustrie und der Arbeitsplätze in Bremen sichern!

66

67 Unter der Bedingung der Sicherung von Arbeitsplätzen, erfordert daher die Transformation  
68 aller Sektoren (Wärme, Verkehr und Strom), auch die Neutralisierung der Treibhausgasemis-  
69 sionen der Stahlindustrie! Natürlich, muss das Land Bremen darüber hinaus bei der Fort-  
70 entwicklung des Klimaschutz- und Energieprogramms auch darlegen, wie es die Treibhaus-  
71 gasemissionen in anderen Bereichen senken will. Wir wollen einen aktiven Beitrag dazu

72 leisten, die Unternehmen der Stahlindustrie zu ermutigen die technischen Herausforderun-  
73 gen für die Umrüstung der Stahlwerke zu identifizieren, um so die Grundlagen für eine  
74 klimafreundliche Stahlindustrie zu ermöglichen.

75

76 **2. Strategische Ausrichtung des Landes Bremen für Speichertechnologien, um eine**  
77 **Vorreiterrolle in der Energiewirtschaft und Elektromobilität einzunehmen und gute und**  
78 **sichere Arbeitsplätze anzuziehen.**

79 Das Land Bremen liegt geografisch in einer Region, die in den vergangenen Jahren vor  
80 allem durch den Zubau von Windenergie an Land und See geprägt ist. Zudem haben die  
81 Städte Bremen und Bremerhaven eine bedeutende Rolle für die Offshore-Industrie und  
82 bilden zusammen mit der Stadt Oldenburg eine ausgeprägte und vielfältige Landschaft von  
83 Forschungseinrichtungen, die sich mit den Fragen der Erneuerbaren Energien, der Sekto-  
84 renkopplung und des Energiesystems auseinandersetzen. Viele verschiedene Unternehmen  
85 (Hersteller, Zulieferer, Dienstleister, Betreiber und Anwender) haben in dieser Region, auch  
86 in Bremen, sich eingerichtet und bringen entsprechende Fachkenntnisse mit um eine Trans-  
87 formation des Energiesystems erfolgreich und zielführend mitzugestalten.

88

89 Zuletzt zeichnet sich ab, dass die durch die beabsichtigte Ansiedlung von Produktionslinien  
90 der Hersteller Mercedes Benz und Borgward im Bereich Elektromobilität sich gute Chancen  
91 für Bremen ergeben durch Kooperationen eine erfolgreiche Integration dieser Technologie  
92 zu fördern, um damit einen Beitrag zur Schaffung eines abgasfreien, urbanen Lebensraums  
93 voran zu bringen.

94

95 Wir wollen aus diesem Grund die Speichertechnologie in Bremen voranbringen. Unser Ziel  
96 ist das Bremen mit finanzieller Hilfe aus dem Bund die Teilfinanzierung eines bedeutenden  
97 Speicherkraftwerk in Bremen ermöglicht, welches dann auch zu Forschungszwecken ver-  
98 wendet werden darf!